



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 22. März 1860.

Wissenschaftliches.

Ein Observatorium auf dem Hirtenberge.

Den vor Kurzem zur Feier des 25jährigen Bestehens unseres Gewerbe- und Garten-Vereins versammelt gewesenen Vereins-Mitgliedern ist vom Vorsteher-Stellvertreter, gleichsam als Abschieds-Gruß nach seiner 25jährigen Thätigkeit im Vorstande, der Vorschlag gemacht worden, als Gedenkstein dieses gleich seltenen als ehrenvollen Festes ein Observatorium auf dem dicht bei der Stadt gelegenen Hirtenberge zu errichten. Es ist dieser Vorschlag mit freudiger Zustimmung begrüßt und sofort die Hälfte der benötigten Aktien gezeichnet worden. Gelingt ein Gleiches mit der zweiten Hälfte, und findet die dem Observatorium beizugebende kleine Restauration die Genehmigung der resp. Behörden, dann soll jener Plan im Laufe des nächsten Sommers zur Ausführung kommen. Der Vorschlag lautet:

Näherer Entwurf.

Als Denkstein an das 25jährige Bestehen des Grünberger Gewerbe- und Garten-Vereins wird die Errichtung eines Observatoriums auf dem dicht bei Grünberg liegenden schönen Hirtenberge vorgeschlagen:

Bekanntlich sind oft die lieblichsten oder malerischsten Gegenden der allgemeinen Aufmerksamkeit Jahrhundertlang entgangen, bis man endlich auf sie achtete und zur Freude vieler die von ihnen gebotenen edlen und veredelnden Genüsse an der Natur zu allgemeiner Anerkennung und Benutzung gelangten. So geschah dies unter Anderem mit der Sächsischen Schweiz, mit den Adersbacher Felsen, mit dem Schlesier-Thale u. s. w. Ein Gleiches, wenn auch in weit bescheidnerem Umfange, dürfte mit der im Sommer und im Herbst durch ihre rebenbekränzten, von unzähligen Weinbergs-Häuschen belebten Hügeln so lieblichen, anmuthsvollen und durch ihre weiten Fernsichten erhabenen nächsten Umgebung Grünbergs hoffentlich gelingen. Mundsichten, die bei klarem Wetter mehr wie zehn Städte und unzählige Dörfer der Nachbarschaft, gleichwie bei klarem Horizont im Hintergrunde das Riesengebirge von der Tafelsichte bis hinauf zur fernen Gule, ja selbst bis zum ehrwürdigen Zobtenberge dem unbewaffneten Auge darbietet, wie die Mundsichten von den Höhen

Grünbergs es thun, gehören gewiß im sogenannten Flachlande zu denjenigen Seltenheiten, die weit und breit bekannt zu werden verdienen. Darum wendet sich der vorliegende Vorschlag diesem noch ungehobenen Schätze, diesem verborgenen Dichte zu, auf daß jener den Naturfreunden reiche Spende biete, dieses weithin leuchte zu Nutz und Frommen vieler. Hochherzlichkeit erzeugt Hochherzigkeit; der Blick in weite, weite Fernen macht das Herz weit und zugänglich für edlere Regungen, Gefühle, Entschlüsse. Unseren Vorfahren waren die Höhen sogar heilig, sie glaubten sich auf ihnen der Gottheit näher. — Unwürdig des Zweckes, als Denkstein des 25jährigen Bestehens des Grünberger Gewerbe- und Garten Vereins, wird das Unternehmen hoffentlich nicht genannt werden: Indem die hohe Anmuth und Lieblichkeit unserer Umgegend, derentwegen der berühmte Pädagoge Buchholzer bereits vor 300 Jahren unsere Stadt Thaloris, die Grünende nannte, durch das beabsichtigte Observatorium in volles Licht gestellt, nah und fern bekannt und beliebt gemacht wird, kann es nicht fehlen, daß unser Ort an Ansehen und Annehmlichkeit gewinnt, Fremde zum Besuch oder zur Niederlassung angezogen werden, unsere gehofften Traubenkultur-Gäste sich bereitwilliger einfänden, ferner die Benutzung der hiesigen Realschule von Augen sich erhöht, vielleicht auch die Leistungen hiesiger Industrie und Gartenzucht bekannter und gefragter, und mit diesem Allem günstige Anknüpfung- und Förderungs-Punkte für Wiederhebung des hiesigen Wohlstandes, namentlich durch die dann vielleicht auch leichter möglich werdende Erreichung einer Eisenbahn gewonnen werden. Tiefersichtende werden dies erkennen und den obigen Vorschlag gewiß eben so wenig eine kostspielige Spielerei mit den ernstesten Zwecken des Gewerbe- und Garten-Vereins nennen, als an dessen Ausführbarkeit zweifeln. Für letztere ist es, nach dem vorbereiteten Anschläge, nur nöthig, daß achtzig für das Gute empfängliche, edle Männer oder Frauen geeignet sind, sich ein Jedes mit 25 Thlr. Darlehn an dem Unternehmen zu betheiligen.

Nach dem Entwurfe soll das Observatorium aus einem 50—60 Fuß hohen Thurme bestehen, welcher auf der höchsten Spitze des Hirtenbergs, unter dem Namen:

„Grünbergs Höhe“

errichtet, und mit welchem — gesetzliche Erlaubniß vorausgesetzt —

eine kleine Schank- und Speise-Wirthschaft verbun- den wird. Auf diesem Thurme sollen Teleskope gehalten werden, um den Genuß an den Fernsichten zu erhöhen, gleichwie die Kenntniß des Sternen-Himmels und der unendlichen Allmacht des Schöp- fers von Myriaden Welten zu fördern und zum Gemeingut mög- lichst Vielen zu machen.

Wie die Ausführung und das Bestehen der Anstalt zu hoffen, erläutert ein beigefügter, allerdings nur ungefährer Etat, welcher darauf gestützt ist, von dem Pächter der Wirthschaft eine Pacht zu erheben, gleichwie eine Einnahme dafür zu erstreben, daß hiesigen Gewerbetreibenden, als Weinkaufleuten, Produkten- händlern, Lithographen u. s. w. gestattet wird, ihre Erzeugnisse an Besucher der Grünbergs-Höhe, namentlich an solche aus der Fremde verkaufen und empfehlen zu lassen, endlich auf ein Eintrittsgeld für den Thurm und die auf ihm gebotene Benutzung der Teleskope.

Die in Höhe von 25 Thlr. auszugebenden Actien sollen nicht verzinst, wohl aber zu vollem oder steigendem Werthe, laut dem Etat, durch das Loos, nach und nach und zwar zu- legt in d. p. p. Höhe des eingezahlten Wertes, getilgt werden, wonach die Ueberflüsse dazu dienen sollen, die liebliche Umgebung Grünbergs auch in anderen Beziehungen den Heimmischen und Fremden immer zugänglicher und annehmlicher zu gestalten, welcher Zweck bei günstigeren als etatsmäßigen Einnahmen auch schon früher angestrebt werden kann. Einen sichern Vortheil soll jede Actie dem Inhaber dadurch bieten, daß ihr ein, auf den Namen lautender und gleich den Aktien übertragbarer Frei- schein für Benutzung der Landschafts-Teleskope auf 20 Jahr beigegeben wird.

Die Verwaltung der Grünbergs-Höhe bleibt in den Hän- den des Gewerbe- und Garten-Vereins und nur für den Fall, daß dieser wider Erwarten sich bleibend oder vorübergehend auflösen sollte, wird schon jetzt die Bitte an den resp. hiesigen Magistrat gerichtet, sie dann vorübergehend oder bleibend im Sinne der Stiftung in die Hand nehmen zu wollen. Auch wird, gewiß nicht ohne Grund gehofft, die geehrten hiesigen Communal-Behörden werden das im Etat bemerkte Darlehn von 1000 Thlr. zur ersten Hypothek gegen übliche Tageszinsen aus vorhandenen Beständen gern bewilligen, vielleicht auch dem Ma- ternehmen, wenn es nöthig werden sollte, noch einige andere Erleichterungen freundlichst zugestehen.

Ungefährer Etat, für Kosten und Verwaltung.
Das Bau-Grundstück nebst 2 zugehörigen Weinbergen 800 Thlr.
Gebäude mit Mobiliat 1900 Thlr.
Fertigkläfer 300 Thlr.
welche aufzubringen:

- a) durch eine hypothekarische Schuldaufnahme mit 1000
 - b) durch 80 Actien in Höhe von 25 Thlr. mit 2000
- Als Einnahme darf erwartet werden:
Jährliche Pacht für Wohnung und Restauration 60
desgl. für 2 Weingärten 20
desgl. für obgenannte Verkaufs-Geländ-
niß an Gewerbetreibende 20
Eintrittsgeld für den Thurm und Benutzung der
Landschafts-Teleskope mit 1 Sgr. die Person,
gleichviel ob erwachsen oder unerwachsen, oder
auch auf Abonnementskarten, letztere für 1
Jahr und eine Person 10 Sgr. 50

Benutzung des Sternen-Teleskops mit 2 Sgr. für
einen Jeden, bei gleichzeitiger Benutzung von
wenigstens 3 Personen 20 Thlr.
Eintrittsgeld-Antheil bei jährlich wiederkehrenden
2 Haupt-Festen zur Johannis- und Weinlese-
Feier mit bengalischer und anderer Beleuch-
tung des Thurmes mit 1 Sgr. die Person 10

Summa 180 Thlr.

wobei darauf gerechnet wird, daß der Pächter die Erhebung
der Eintrittsgelder gegen gedruckte Zettel unentgeltlich besorgt
und er ebenso die Teleskope beaufsichtigt, auch wohl nicht erst
erwähnt werden darf, daß obige Eintrittsgelder nur auf ein-
malige Benutzung veranschlagt sein können.

Tagegen wird die Ausgabe veranschlagt:

Jährliche Zinsen für eine Hypotheken-Schuld von	
1000 Thlr. zu 5 Prozent	50 =
Abgaben und Ausbesserungen	35 =
Reserve-Fond, welcher Zins auf Zins bis zu 500	
Thlr. anzusammeln	15 =
Actien-Tilgung	80 =

wie oben 180 Thlr.

Die Actien werden durch das Loos so gezogen, daß das
erste 1/10 ohne Zinszulage, die folgenden aber mit steigender
Zins-Zulage in folgender Art zur Abzahlung kommen:

200 Thlr. Actien oder 1/10 mit nur 25 Thlr. für 1 Actie, betragend 200 Thlr.		
200	mit 28	224 =
200	mit 31	248 =
200	mit 34	272 =
200	mit 37	296 =
200	mit 40	320 =
200	mit 43	344 =
200	mit 46	368 =
200	mit 49	392 =
200	mit 50	400 =

2000 Thl zu tilgen demnach im Ganzen mit 3064 Thl.

Manichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Eine für den Handelsstand sehr wichtige Erfindung eines
Geschäftsmannes aus Neurode macht wegen ihrer Nützlichkeit
und Originalität viel von sich reden. Es ist dies eine Geld-
fortigungs-Maschine, ca einen Quadratfuß groß, in Form
einer aus 6 resp. 7 Schüben bestehenden Kommode, in welcher
bis 150 Thlr. auf einmal binnen kaum einer Minute durch
einiges Rütteln und Schütteln abgefondert und von Staub
und Schmutz frei gemacht werden können; die Patentirung
dieser nützlichen Erfindung soll bereits nachgesucht worden sein.

* Ein einfaches billiges Mittel, eingefrorene Brunnenstöcke
aufzuthauen, besteht darin, ca. zwei Pfund Salz zu glühen und
oben einzuschütten. Nach einigen Stunden wird dann der Brun-
nen wieder seine Schuldbigkeit thun. Nachproben sind
auszuführen.

Theater. Sonntag den 18. März: Der Leiermann u. sein Kind von Charlotte Birch-Pfeiffer, ein neues Volksstück, das erst ganz vor Kurzem in Berlin und Wien gegeben worden ist. Die in-
 duisriöse Frau Verfasserin hat auch hier wiederum ein gutes Stück
 Arbeit geliefert. Und weil sie von der Wirkung des Inhalts überzeugt war, hat
 sie den erst in einer Kalender-Erzählung verwerteten D rigin alst off (ein
 solcher ist freilich bei ihr selten genug) auch in diesem Drama verarbeitet. Daß
 die Verfasserin, die ja fast 80 Bühnendichtungen dereinst zu verantwor-
 ten haben wird, hier neben einer Anzahl, nach der Schablone gezeich-
 neter Bühnen-Menschen auch einige wirkliche Gestalten von Fleisch und
 Bein auftreten läßt, müssen wir tobend anerkennen. Fast alle die e
 Charaktere scheinen indeß von der Dichterin nur geschaffen zu sein, um in einer
 Menge ergreifender Scenen dem Publikum Thränen zu entlocken, wenn wohl
 auch hier und da zur Abwechslung einige burleske Genrebilder eingestreut wur-
 den. Das Drama selbst in 3 Acttheilungen und obligaten 5 Akten ist mit der be-
 kannten, bewährten Technik, in der die Verfasserin ja Meisterin ist, ge-
 schrieben und bietet in seinem mit Ernst und Humor wechselnden Ta-
 bleau eine ganz angenehme spannende Unterhaltung. — Die Darstellung
 war vorzüglich. — Herr Director Schiemang (Frieder Kranich) war
 ausgezeichnet und kann wohl seinen — wenn wir so sagen dürfen —
 Dialog mit der Numflache als eine seiner besten mimischen Leistungen
 betrachten. Ebenso gut war Fräulein Plock, die mit ihrem
 reichen, wohlklingenden Organe ungemein zu rühren verstand und die
 in ihrer Rolle überhaupt sehr gefiel. Ein naturfrisches, lebendiges Klee-
 blatt bildeten Fräulein Clausius (Bette), Herr Kossak (Kendülham-

met) und Herr Thies (Striegelmeyer). Frau Blane (Mathe) und
 Herr Karl (Wilms) führten ihre Rollen ebenfalls in durchaus gelun-
 gener Weise durch. Gerufen wurde Fräulein Plock. — Das Haus
 war mäßig gefüllt.

Montag den 19. März zum Benefiz für Herrn Karl: Cha-
 kespeare's „Hamlet“, nach der Schlegel'schen Uebersetzung. Man wird
 uns zugeben, daß die Vorführung eines schwierigen klassischen
 Stückes auf einer Provinzial-Bühne nicht gerade leicht zu nennen ist,
 und um so mehr muß es anerkannt werden, daß sich die Direktion, wie
 der Benefiziant dadurch nicht abhalten ließen, den Versuch zu machen, ein-
 mal ein wirklich gediegenes Werk zur Darstellung zu bringen. Die
 Haupt-Schwierigkeit bei einer solchen Darstellung ist immer die Besetzung
 der Nebenrollen durch Kräfte, die nicht zu sehr von den Darstellern
 der Hauptrollen abstechen. Bei einer großen Bühne erledigt sich die-
 ser Punkt dadurch, daß selbst zu den Neben-Parteien Künstler vermen-
 det werden können, die jedenfalls über dem Niveau des Gewöhnlichen
 stehen, während auf einer kleineren Bühne der einem Stücke, das alle
 Kräfte in Anspruch nimmt, Alles in den Kreis der Darstellenden gezo-
 gen werden muß, was im engeren oder weitern Sinne sich zu den Mi-
 nuten zählt. — Was die hiesige Aufführung anbetrifft, so glänzte als Mit-
 telpunkt derselben Herr Karl (Hamlet) und ihm standen Herr
 Schiemang, Herr Thies und Herr Ko sag würdig zur Seite.
 Auch Frau Werner-Stölzel that das Ihrige. Von einem Theil
 der Nebenrollen gilt leider das oben Gesagte. — Gerufen wurde Herr
 Karl. —

Inserate.

Es wird wiederholt darauf aufmerk-
 sam gemacht, daß die öffentlichen Ab-
 gaben in den ersten acht Tagen jedes
 Monatsprämüerando abzuführen sind,
 und daß nach dem fruchtlosen Ablaufe
 dieser Frist das kostenpflichtige Mahn-
 und Exekutions-Verfahren eintritt.

Auktion.

Sonabend den 21. März c.
 Vormittags von 10 Uhr ab
 werde ich den Mobiliarnachlaß des Wald-
 wärter Christian Heider zu Weitschin-
 berg, bestehend in: 1 Kuh, 1 Ferkel, 2
 Schafen, Gänsen, Hühnern, diversem
 Haus- und Feldgeräth, etwas Stroh
 und Kartoffeln u. s. w., im Sterbehaufe
 meistbietend verkaufen.

Grünberg, den 19. März 1860.
 Kliesch,
 gerichtl. Aukt.-Commiff.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Diese seit 39 Jahren wirkende Gesellschaft empfiehlt sich unter Berechnung
 billigster Prämien zur Versicherung aller beweglichen Objecte durch die unter-
 zeichneten Agenten:

J. A. Werthmann in D.-Wartenberg.
 Postexpedient Neumann in Schweinitz i/Schl.
 Apotheker Neßloff in Rothenburg a/D.
 C. M. Hirschfelder in Neusalz a/D.
 Maurer- u. Zimmermeister Graf in Freistadt.

Bekanntmachung.

Die Auktion abgepfändeter Sachen
 beginnt

Montag den 26. März c.

Vormittags 10 Uhr

im Auktionslokal des hiesigen Gerichts-
 hauses Zimmer Nr. 5.

Grünberg, den 19. März 1860.

Kliesch,

gerichtl. Aukt.-Commiff.

Unterzeichneter wünscht in näch-
 ster Zeit 13 Schock Weinstöcke, wovon
 jeder Stock 2 Schäfte, sowie auch jeder
 Schaft 2 Neben haben muß. Es kön-
 nen folgende Weinarten sein: 1) Böh-
 mischer, 2) Traminer, 3) Sylvaner,
 4) Gelbschönedel.

Billroth,

wohnhaft auf dem früheren Weiner'schen
 Grundstücke in Grünberg.

Am 20. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 12te Nummer der **Ziehungsliste**
 für 1860. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Inhalt.

	Dänemark.	Seite	Oesterreich.	Seite
Oblig. des Creditver. städtischer Grundbes. in Jütland		54	Gräfl. Schönborn-Buchheim'sches Anlehen	54
Griechisches Anl. von 1832		53	Preussen.	
Hamburg-Bergedorfer Eisenbahnactien		52	Oblig. der Gasbeleuchtungsanl. der Stadt Halle	52
Hannover.			3½% Liegnitzer Stadtobligationen	52
Partial-Oblig. der Drowsenschen Vormundschaft vom 26. September 1850		54	Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Prior.-Act. u. Obl.	52
Hadelner Canalbauobligationen		53	Russland.	
			Russische 4% Schatzobligationen	54
			Schweden.	
			4% Anl. des Schonenschen Güterhypothekenver. in Lund	53

Stadt-Theater in Grünberg.

Donnerstag den 22. März: Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten: Festrede, gedichtet vom Herrn Prof. Binder, gesprochen von Fräul. Plock. Hierauf ganz neu zum ersten Male: **Philippine Welser, oder: Königssohn und Kaufmannstochter.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von D. von Redwitz.

Freitag den 23. März Benefiz für Herrn Kossatz auf vielseitiges Verlangen: **Berlin, wie es weint und lacht.**

Wehrseitig an mich ergangenen Aufforderungen wegen Wiederholung von Stücken entgegne ich ergebnis, daß, da ich gern alle Novitäten während des nur noch kurz bemessenen Aufenthaltes zur Aufführung bringen möchte, Wiederholungen nicht mehr stattfinden können.

C. Schiemang.

Nächsten Freitag letzte Versammlung des Gew.- u. Garten-Vereins vor Ostern. Vortrag, Fragebeantwortung.

Theater-Anzeige.

Zu meinem Benefiz am Freitag den 23. März habe ich die beliebte Gesangs-Posse: **Berlin, wie es weint und lacht**, gewählt und erlaube mir, ein hochgeehrtes Publikum hierzu ergebnis einzuladen.

Rudolph Kossatz.

Die vom Hrn. Landrath v. Bojanowshy benutzte Wohnung, Schützenstraße Nr. 18, ist von Johanni d. J. ab anderweitig zu vermieten.

Ich habe mich hieselbst als **Schuhmacher-Meister** etablirt und empfehle mich hiermit einem geehrten Publikum unter Zusicherung bestmöglicher Bedienung

J. Ernstahl,

wohnhaft im früher Kahle'schen Hause an der Berliner Straße.

Rothen und weißen Klee, Thimothee, echt engl. und franz. Rheygras, Thiergartenmischung, Schafschwingel, Runkel- und Futtermohrrüben-Samen empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Ganz neue, der Frühjahrs-Saison entsprechende, modern gearbeitete Mäntelchen empfing und empfiehlt

M. Sachs.

Meine in Tarnow bei Hoberberg, Kreis Grossen, belegene **Schmiedehaltung** nebst Ländereien (12 Morgen Ackerland und Wiese, 22 Morgen verwachsenen Forst) bin ich binnen 4 Wochen Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich direct an mich wenden.

Carl August Frenzel,
Schmiedemeister.

Frischen keimfähigen Kiefern saamen empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Schul-Nachricht.

Zur Aufnahme schulpflichtiger Kinder, (zu welchen alle Diejenigen gehören, die während des Zeitraums vom 1. Oktober 1853 bis Ende September 1854 geboren sind), bin ich die ganze Charwoche hindurch täglich von 4—6 Uhr Nachmittags in meinem Classenzimmer, Friedrichsschul-Gebäude parterre links, bereit.

Grünberg, den 21. März 1860.
Kern,

Rector der hiesigen evang. Stadtschulen.

Elizarin-Dinte

empfiehlt **W. Lehnsohn** in den drei Bergen.

Stahlfedern

empfiehlt in reicher Auswahl **W. Lehnsohn.**

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 19. März.		Görlitz, den 15. März.		Sorau, den 16. März.	
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
Weizen	2 15	2 10	2 25	2 5	2 15	
Roggen	2 2	6 2	2 5	1 27	2 6	3 2
Gerste, große	1 20	1 17	1 18	9 1	12 6	
Gerste, kleine						
Hafers	1 5	1 2	6 1	2 6	27 6	1 3 9
Erbsen	2 5	2 5	2 12	6 2	7 6	
Hirse	3 6	3 6				
Kartoffeln	22	16	16	12	20	
Heu, d. Str.	22	15	20	15		
Stroh, d. Sch.	6	5	6	5 15		